Pflanzplan Versuchsgelände

1. Zwei Reihen Äpfel / Klassische Streuobstwiese

32 Apfelbäume von 4 alten Sorten (Winterprinz, Schwaikheimer Rambour, Harberts Renette und Roter Ziegler) auf M9 veredelt. Diese werden tief gepflanzt, d.h. die Veredelungsstelle ist ca. 15 cm in der Erde. Die Edelsorte soll sich frei machen und dann unbändig stark wachsen und 100 jährige, wurzelechte Bäume bilden...

16 Bittenfelder Heister, d.h. eigentlich noch nicht fertige Hochstammbäume. Der Hintergrund hier ist, dass es besser ist möglichst junge Bäume zu pflanzen (Anwachserfolg, Wurzelbildung, weniger Giess-Aufwand). Die Hälfte davon bekommt auf der Südseite eine Erle als "Ammenbaum" (zum Schattenbilden/Mikroklima verbessern/Stickstoffbindung durch die Erle). Auch dieser Ansatz wird immer mehr diskutiert ("Vergesellschaftung", "Ökosystemimitat" und geht Richtung Permakultur/Syntropische LW).

16 "fertige" Bittenfelder Hochstämme werde klassisch gepflanzt, die Hälfte davon bekommt "aufgeladene" Biokohle mit ins Pflanzloch. Das geht Richtung Terra preta / biologische Sequestrierung von CO₂, Optimierung des Wachstums auf schwachen Böden.

4 Tresterbeete: Hier wird Trester bzw Äpfel von 4 Sorten in 2*1 m großen Tresterbeeten "gesät": Pomme d'or, Frankenbacher Sommerluiken (Stammumfang 2,35m) und 2 Luiken aus dem Luikenprojekt. Hier geht es um einen ganz, ganz langfristigen Versuch

2. 32 Esskastanien

Hiermit beschreiten wir die Versuchsfrage **andere klimaangepasste Obstarten** im Streuobstanbau der Zukunft einzu-schließen. **Interessant ist hier die Anzucht der pilzwiderstandsfähigen Sorten ...**

Interessant ist hier die Anzucht der pilzwiderstandsfähigen Sorten in so genannten Air-Pruning Töpfen (45 bzw 90 cm tief) von der Initiative "Triebwerk" in Witzenhausen. Der sandige Boden (Stubensandstein-Verwitterung) mit einem niedrigen pH-Wert von nur 5,5 ist hier optimal für die Esskastanien. Die Hälfte der Bäume bekommt in der Reihe auch eine Erle zur Vergesellschaftung / Stickstoffbindung.

Esskastanien und Äpfel werden aus versuchstechnischen Gründen immer doppelt gepflanzt, mittelfristig bleibt nur einer stehen (schnief...)

3. Walnüsse (3 Walnussbeete)

sind traditionell auf Streuobstwiesen, ihnen kommt aber aufgrund ihrer Klimafestigkeit zunehmende Bedeutung zu. Hier fangen wir ganz klein an: Wir legen kleine Walnussbeete von drei Sorten an. In diesen Beeten wird langfristig der stärkste stehen bleiben (Bleiber/Weicher System wie im Wald)

Die Sortenauswahl ist extrem wichtig: Durch die Klimaveränderung kommt spätaustreibenden Sorten die entscheidene Rolle zu , da sie praktisch nicht bzw weniger von Spätfrösten bedroht und damit ertragsicher sind. Hinzu kommt dass diese spätblühenden Sorten aufgrund fehlender Bestäubung durch andere Walüsse apomiktisch/homogam und damit oft Klone sind und deswegen nicht veredelt werden müssen.

Da haben wir Nüsse von 3 solchen Bäume: aus dem Taubertal, eine aus Öhringen und eine Sorte Nr 26 aus Heuchlingen, evt noch die Sorte Mammut.

4. 4 Maulbeeren

Diese sind Klimabäume. Wir pflanzen 4 verschiedene von Botanik Weißenburg (dort gibt es um die 200 Sorten/Arten von Morus): Black Tabor (schwarze Albaausles), Gelso Rosa (Ital. Fruchtauslese), MORus alba Dnipro (Ukrain. auslese) und Whie everbearing. Diese werden als Hochstämme erzogen werden.

4 Pekannüsse

Hier ist die Sortenauswahl und zwei Sorten wichtig wegen der verrückten Bestäubungsverhältnisse
Hier haben wir Shoshoni und Pawnee von der Baumschule Schreiber in Österreich bekommen. Dazwischen pflanzen wir

5. 5 Feigen verschiedener Sorten und am Rand noch

6. 3 Wildobstbäume

Am Rand pflanzen wir noch 3 Wildobstbäume sehr interessanter Sorten (Näheres vor Ort und auf Anfrage.

Pflanzlöcher

In alle Pflanzlöcher kommt in der Regel "Spiegelberger Schwarzerde" vom Sommerberghof der Familie Löffelhardt vor Ort.

Der Betriebsleiter beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Biokohle /Terra preta. In alle Pflanzlöcher kommt in der Regel auch eine Grunddüngung AMN Natural Aktiv-bio Düngegränulat mit Mykorrhiza 7-3-7 (von MACK Biologische Pflanzenpflege). Der Hintergrund ist der extrem schlechte Nährstoffzustand des Bodens.

- Alle Bäume (mit Ausnahme der Erlen) werden vorbeugend in **Wühlmauskörbe** gepflanzt.
- Alle Bäume bekommen einen **Wildschutzzaun** außen rum **gegen Reh und Schaffraß**.
- **Alle Baumscheiben werden dann mit 10 cm Kompost** vom Bauhof Spiegelberg (der uns toll unterstützt!!!) abgedeckt, da sind ca. 12-15 m³

Es werden also ca. 115 Obstbäume und 32 Erlen gepflanzt.

Urs Mauk, der einen Youtube Kanal mit über 400 Videos zum Thema Regenerative LW hat wird auch kommen und den Tag dokumentieren, vielleicht unterstützt von einem jungen Drohnenflieger aus Nordheim.